



Verhandlungsgruppe Süd: 180 Einsätze seit der Gründung vor 15 Jahren.

Vertrauen aufbauen

Seit 15 Jahren gibt es die „Verhandlungsgruppe Süd“. Die Polizisten der Verhandlungsgruppe sind dazu ausgebildet, mit Entführern, Geiselnehmern und potenziellen Selbstmördern zu verhandeln.

Unter Einsatz ihres Lebens hielten Beamte der Verhandlungsgruppe (VG) Süd 2008 in Graz einen 44-Jährigen von seinem Vorhaben ab, von einem 40 Meter hohen Hochspannungsmast in den Tod zu springen. Mit einem Korb brachte die Feuerwehr die Beamten durch die Starkstromleitungen hindurch zu dem Mann. Nach einer Stunde konnten die Polizisten ihn dazu überreden, in den Korb zu steigen. Der 44-Jährige litt unter psychischen Problemen und hatte Angst, seine Wohnung zu verlieren.

180 Einsätze hatte die „Verhandlungsgruppe Süd“ bisher zu bewältigen – zuständig für die Steiermark, Kärnten und das südliche Burgenland. Beim Großteil der Einsätze handelte es sich um angekündigte Selbstmorde. Die Verhandler konnten nur in einem Fall nicht helfen: Ein Mann erschoss sich.

Zu den spektakulärsten Fällen der VG Süd gehörten die Geiselnahme in der Strafanstalt Graz-Karlau und die Geiselnahme in Schladming. Am 14. November 1996 nahmen in der „Karlau“ drei Häftlinge drei Frauen als Geiseln und verletzten zwei Justizwachebeamte schwer. Die Täter forderten Lösegeld und einen Hubschrauber. Die Verhandler konnten die Kriminellen so lange hinhalten, bis sie vom Einsatzkommando Cobra überwältigt wurden.

Ein 39-jähriger Salzburger nahm 2002 in Schladming seine 32 Jahre alte Ehefrau und seine achtjährige Tochter

als Geiseln und verschanzte sich in seiner Wohnung. Der Frührentner gab zuvor vor dem Haus aus einer Pumpgun mehrere Schüsse ab, verletzte jedoch niemanden. Angehörigen der VG Süd gelang es, den Mann zur Aufgabe zu bewegen.

Auch beim Grubenunglück 1989 in Lassing standen Mitglieder der VG Süd als Berater und Betreuer für die Angehörigen der Opfer und die Werkleitung zur Verfügung.

Geiselnahmen, Flugzeugentführungen, Erpressungen, Terroranschläge und Bombendrohungen ließen Regierungen und Sicherheitsbehörden in den 1970er- und 1980er-Jahren weltweit Verhandlungsgruppen einrichten.

VERHANDLER

Verhandlungsgruppen werden eingesetzt bei

- Geiselnahmen,
- Erpresserischer Entführung,
- Erpressung mit schwerwiegenden Drohungen,
- Androhung von Selbstmord,
- Widerstand gegen polizeiliche Maßnahmen,
- Einweisung von Geisteskranken,
- Bedrohung von Exekutivbeamten oder Dritten,
- zur Betreuung von Angehörigen bei Katastrophen und größeren Unglücksfällen.

Nachdem sich Sicherheitsexperten des Bundesministeriums für Inneres in den Nachbarländern Deutschland und der Schweiz 1986 und 1987 ein Bild über deren Verhandlungsteams gemacht hatten, gingen sie 1989 daran, erste Einheiten in Wien, Niederösterreich und Tirol aufzustellen. Da in gefährlichen Situationen die rasche Erreichbarkeit und Intervention der Polizei, auch von Spezialeinheiten von großer Bedeutung ist, entschied sich 1993 das damalige Gendarmeriezentralkommando auch im südösterreichischen Raum eine Verhandlungsgruppe aufzustellen.

Am 1. Dezember 1993 nahm die Verhandlungsgruppe Süd mit Sitz im Landesgendarmeriekommando Steiermark mit 15 Mitgliedern ihren Betrieb auf. Ihr Einsatzgebiet wurde für die Steiermark, Kärnten und das südliche Burgenland (Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf) festgelegt. 1997 wurde für die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich die Verhandlungsgruppe Mitte gegründet.

Anforderung. Die Verhandlungsgruppen in Österreich haben keine Mannschaften rund um die Uhr im Dienst. Jede Polizeidienststelle kann über die Landesleitstelle eine Verhandlungsgruppe anfordern. Die Angehörigen der Verhandlungsgruppen üben ihre Tätigkeit neben ihrer sonstigen Polizeiarbeit aus. Während die Arbeit von Zugriffskräften wie des Einsatzkommandos Cobra oft mit atemberauben-



Gemeinsame Lagebewältigung: Innerhalb der Verhandlungsgruppe sind je nach Einsatz verschiedene Funktionen wahrzunehmen, die gleich wichtig sind.

den Szenen verbunden ist, ist das Verhandeln unspektakulär. Bei drohendem Selbstmord, etwa auf Baukränen, Strommasten oder Hochhäusern, kann die Öffentlichkeit von der Arbeit der Verhandler schon eher Notiz nehmen.

Verhandeln bedeutet, sicherheitspolizeiliche Ziele unter Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf kommunikativem Wege zu erreichen. Der „Täter“ muss als Mensch in seiner Gesamtheit wahrgenommen werden, mit seinen Bedürfnissen, Beweggründen, Absichten, seiner Persönlichkeitsstruktur, seiner psychischen und physischen Verfassung. Ziel der Verhandlungen ist es nicht, den Täter zu manipulieren oder zu zermürben, sondern Vertrauen aufzubauen, ihn emotionell zu stabilisieren und ihn durch überzeugende Argumentation zu einer Aufgabe seines Vorhabens zu bewegen. Die gewaltfreie Lösung des Falles steht im Vordergrund. Ein zentraler Punkt ist die Positionierung des Sprechers als Helfer und Vermittler.

Innerhalb der Verhandlungsgruppe sind je nach Einsatzlage verschiedene

Funktionen wahrzunehmen, die gleich wichtig sind. Vorübergehend können externe Berater mit einbezogen werden. Die Verhandlungsgruppe arbeitet nicht für sich allein, sondern hat ihr Vorgehen mit der Einsatzleitung und anderen Einsatzkräften abzustimmen. Die gemeinsame Lagebewältigung ist ihr Ziel. Derzeit gehören dem Team der VG Süd 22 Mitglieder an (drei Polizistinnen und 19 Polizisten). Zwölf Bedienstete haben ihre Stammdienststellen in der Steiermark, acht in Kärnten und zwei im südlichen Burgenland.

Die Basisausbildung umfasst vier Wochen. Sie wird grundsätzlich von



Innenministerin Maria Fekter ehrte Mitglieder der VG Süd.

Psychologen, Verhandlungsgruppenleitern oder erfahrenen Verhandlern durchgeführt. Das Augenmerk richtet sich auf taktische, psychologische und technische Inhalte. Die Teilnehmer werden mit den Grundlagen von Kommunikation, Stressbewältigung, Wahrnehmung, Psychiatrie, Krisenintervention, Gefährdungsanalyse und mehr vertraut gemacht. In Übungen und Sprechtrainings wird ihre Belastbarkeit auf die Probe gestellt. Unabhängig von den Einsätzen werden mindestens zweimal im Jahr Fortbildungen oder Übungen durchgeführt.

Innenministerin Dr. Maria Fekter nahm am 12. Dezember 2008 in Graz an der Feier anlässlich „15 Jahre Verhandlungsgruppe Süd“ teil. Die Ministerin nahm diese Feier zum Anlass, verdienten Mitgliedern der Verhandlungsgruppe Auszeichnungen zu überreichen. Fekter: „Die Verhandlungsgruppe ist ein Paradebeispiel für moderne Polizeiarbeit. Sie ist länderübergreifend tätig und wird dort aktiv, wo sie gerade gebraucht wird.“

Gerhard Trummer